

Volkshochschule
Kaltenbach-Stiftung

24

ENTWICKELN
BEGLEITEN
WACHSEN

Seminare im
pädagogischen Kontext

2024



Volkshochschule
Lörrach & Steinen



Dieter-Kaltenbach-Stiftung

Seminare im pädagogischen Kontext

Gesellschaftliche Entwicklungen führen zu neuen oder veränderten Herausforderungen in den unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern. Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung für Menschen in diesem Bereich ist wichtig, um den Herausforderungen professionell zu begegnen.

Die Dieter-Kaltenbach-Stiftung ist seit über 50 Jahren in Lörrach und anderen Orten im Landkreis in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern tätig. Die Kooperation zwischen der Volkshochschule Lörrach und der Dieter-Kaltenbach-Stiftung währt nun schon seit über 40 Jahren. In diesem Sinne wollen beide Institutionen für Menschen, die professionell, privat oder ehrenamtlich mit anderen Menschen arbeiten, inspirierende Seminare anbieten. Gemäß der guten Tradition der Dieter-Kaltenbach-Stiftung werden auch Angebote im kreativ-künstlerischen Bereich gemacht.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen interessante, spannende, inspirierende und erkenntnisreiche Seminare zu erleben.

Anmeldung: www.kaltenbach-stiftung.de

Seminar-Kategorien



Krippenalter



Kindergartenalter



Grundschulalter



Jugendalter

Seminar-Ort

Dieter-Kaltenbach-Stiftung
Konrad-Adenauer-Str. 22 | 79540 Lörrach

Seminar-Informationen

Fachbereich Organisation
T 07621 89420
v.werb@kaltenbach-stiftung.de

Seminartermine 2024

28. Februar | **PARTIZIPATION**

Geteilte Macht – Mitbestimmung ist ein Kinderrecht

20. & 21. März | **TRAUMAPÄDAGOGIK**

Traumapädagogische Arbeit im schulischen Kontext

10. April | **GESPRÄCHE**

Gespräche führen – aber wie?

24. & 25. April | **PFLEGE**

Beziehungsvolle Pflege in der Krippe

15. Mai | **SPIELE**

New Games – „Neues“ Spielerleben für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

05. Juni | **KUNST**

Poesie der Miniatur – Kindliche Phantasie durch künstlerische Prozesse stärken

12. & 13. Juni | **KINDERSCHUTZ**

Konfrontation in Kooperation – Gesprächsführung im Kinderschutz

10. Juli | **JUGENDSPRACHE**

Umgang mit dem Sprachgebrauch von Jugendlichen

25. & 26. September | **KINDERSCHUTZ**

09. & 10. Oktober | **KINDERSCHUTZ**

06. & 07. November | **KINDERSCHUTZ**

11. & 12. Dezember | **KINDERSCHUTZ**

Insoweit erfahrene Fachkraft (IeF)

23. Oktober | **KOMMUNIKATION**

Achtsame Kommunikation mit Kindern

04. & 18. November | **ADHS**

Kinder mit AD(H)S im Kindergarten- und Grundschulalltag besser verstehen und begleiten

04. Dezember | **DRUCKEN**

AusDruck – Experimentelles Drucken mit Alltagsmaterialien



Geteilte Macht

Mitbestimmung ist ein Kinderrecht

Partizipation ist ein grundlegendes Kinderrecht und ein bedeutsames Kriterium der pädagogischen Qualität von Ganztageseinrichtungen. Es bedeutet, dass Kinder die Möglichkeit haben, aktiv an Entscheidungen teilzunehmen, die ihr Leben betreffen. Partizipieren heißt, miteinander in den Austausch zu kommen und Bedingungen gemeinsam auszuhandeln. Dieser Prozess eröffnet Kindern die Chance, ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken und gleichzeitig Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

Beteiligung ist eines der Lebensthemen der älteren Kinder. Kinder sind von Natur aus neugierig, lernbegierig und möchten die Welt um sich herum verstehen. Wirksame Bildungsprozesse setzen Beteiligung voraus, denn Bildung ist Selbstbildung und ohne die aktive Beteiligung von Kindern nicht zu haben. Wenn Kinder erfahren, dass ihre Stimmen gehört werden und ihre Meinungen zählen, entwickeln sie ein Gefühl der Selbstwirksamkeit, das ihnen in vielen Lebensbereichen zugutekommt.

Kinder können und wollen Mitverantwortung tragen. Sie sind in der Lage, Verantwortung zu übernehmen, wenn wir ihnen die Möglichkeit dazu geben. Die Beteiligung von Kindern verändert die tägliche Arbeit mit ihnen und beeinflusst die Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und Kindern. Es geht letztendlich um ein respektvolles Zusammenleben im Ganztage, bei dem Kinder als gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft behandelt werden und ihre Stimmen gehört werden.

Beteiligung braucht Fachkräfte, die den Kindern etwas zutrauen und die eine Balance zwischen denkbaren eigenen Besorgnissen im pädagogischen Alltag und den Selbstständigkeitsbestrebungen von Kindern entwickeln.

INHALTE DES SEMINARS

- die rechtlichen Grundlagen von Partizipation
- Grundprinzipien, Stufen und Formen und Methoden von Partizipation
- Voraussetzungen zur Umsetzung
- eine Beteiligungskultur im pädagogischen Alltag entwickeln
- die Entfaltung notwendiger Partizipationsfähigkeiten von Kindern begleiten
- Biographiearbeit



Referent: Holger Renner, Referent für Ganztage bei der impulse akademie Freiburg, Ganztageexperte, Fachbuchautor
Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte im Kindergarten und in der Schulkindbetreuung
Termin: 28. Februar, 9-16.30 Uhr
Kosten: 190 € [inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen]
An-/Abmeldeschluss: 10.02.2024
Kurs-Nummer: 241-50801





Traumapädagogik in der Schule

Traumapädagogische Arbeit im schulischen Kontext

Im Schulalltag begegnen Lehrkräfte immer häufiger „verhaltensauffälligen“ Kindern. Die Ursache für dieses Verhalten ist häufig in traumatischen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen begründet.

Besonders in der Schule, wo Kinder einen Großteil ihres Alltags verbringen und dabei mit verschiedensten Anforderungen, wie dem Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen sowie Leistungsdruck und dem Auseinandersetzen mit Zukunftsperspektiven konfrontiert sind, zeigen sich oftmals Folgen von Belastungen und Traumatisierungen.

Diese Kinder agieren aggressiv und grenzüberschreitend oder sie wirken teilnahmslos und desinteressiert. Traumatisierte Kinder können aufgrund ihres erhöhten Stressniveaus oftmals den Schulalltag nur schwer bewältigen und zeigen ihre Überlastung durch Störungen des Unterrichts und Aggressionen gegen Mitschüler/-innen und Lehrkräfte.

In dieser Fortbildung werden Handlungsmöglichkeiten und Methoden vorgestellt, um Fachkräfte im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen zu stärken und diese in den Schulalltag zu integrieren. Dazu gehört die Unterstützung der Kinder bei Stressregulation und Impulskontrolle.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Blick auf die eigene Psychohygiene. Die Arbeit mit Traumatisierten und die Konfrontation mit deren destruktiven Verhaltensweisen und Interaktionsdynamiken birgt besondere Herausforderungen für die Fachkräfte und kann sehr belastend sein. Im Seminar wird erarbeitet, welche Möglichkeiten die Traumapädagogik bietet, damit sich Lehrkräfte schützen und selbstversorgen können.

INHALTE DES SEMINARS

- Einführung in die Psychotraumatologie
- Wie zeigen sich Verhaltensweisen von traumatisierten Kindern im schulischen Kontext?
- Handlungsmöglichkeiten und Methoden für den schulischen Alltag
- Entwicklung einer traumapädagogischen Haltung
- Wohin kann ich mich wenden, was kann ich tun (Netzwerkarbeit)?
- Umgang mit Über- und Untererregung der Kinder
- Möglichkeiten der Selbstfürsorge



Referent: Nico Stenger

Zielgruppe: Lehrer/-innen, Förderschullehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen, Teilhabehilfen/-innen und alle, die im schulischen Kontext traumatisierten und belasteten Kindern und Jugendlichen begegnen

Termin: Mittwoch, 20. und Donnerstag, 21. März, 9-16.30 Uhr

Kosten: 390 € (inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen)

An-/Abmeldeschluss: 05.03.2024

Kurs-Nummer: 241-50802





Gespräche führen - aber wie?

Ideen und Methoden aus der systemischen und diversitätsbewussten Konfliktlösung

Im sozialen und/oder pädagogischen Arbeitsalltag gibt es Gespräche aller Art. Tür- und Angelgespräche, Gespräche mit Kindern und Jugendlichen, Gespräche mit Eltern, Kolleg/-innen, Vorgesetzten, Sozialarbeiter/-innen, Kolleg/-innen aus Ämtern etc.

Nicht selten ist der Anlass für ein Gespräch ein Problem oder ein Konflikt, die konstruktiv und erfolgreich gelöst werden wollen. An diesem Fortbildungstag üben wir Gesprächsführung nach dem systemischen Ansatz – frei nach dem Motto „Der Lösung ist es egal, wie das Problem entstanden ist“. Ebenso fließen Gesprächs- und Konfliktlösungsmethoden aus dem Anti-Bias-Ansatz ein, die ein besonderes Augenmerk auf die Vermeidung von Diskriminierung und Kultursensibilität legen. Worte sind Fenster, die zur Begegnung öffnen sollen.



Referentin: Karin Joggerst, Dipl.-Politikwissenschaftlerin, Anti-Bias-Trainerin, systemische Beraterin und Supervisorin, Lehrbeauftragte für inklusive Unterrichtsentwicklung an der FHNW in der Schweiz (seit 2011)

Zielgruppe: pädagogische und beraterische Fachkräfte aus Kita, Hort, Schule, Schulsozialarbeit

Termin: Mittwoch, 10. April, 9-16.30 Uhr

Kosten: 240 € (inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen)

An-/Abmeldeschluss: 25.03.2024

Kurs-Nummer: 241-50803



Beziehungsvolle Pflege

Beziehungsvolle Pflege in der Krippe

In Kindertageseinrichtungen ist die Bedeutung der Pflegemomente des Kindes ein häufig unterschätztes Thema. Oft braucht es zunächst einen Perspektivwechsel und eine Sensibilisierung für die Bedeutung von Pflegesituationen. Die Bedeutung der beziehungsvollen Pflege in der Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern basiert im Wesentlichen auf der Arbeit der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler.

Erhält der Prozess der Pflege einen Platz als besonders reiche Zeit für Lern- und Beziehungserfahrungen, so kann sie in der Arbeit mit den Kleinsten deren Entwicklung maßgeblich unterstützen, vielfältige Lernerfahrungen schaffen, die Sprachentwicklung unterstützen und zu einer Zeit von besonderer Qualität werden, in denen sich das Kind sicher und gefühlt fühlen kann.

Welche Haltung, welche vorbereitete Umgebung und Strukturierung des Tagesablaufes braucht es um Pflegesituationen wie das Wickeln, die Begleitung beim Essen oder Schlafen zu wertvollen Beziehungsmomenten im pädagogischen Alltag zu gestalten und dabei auf natürliche Weise eine Vielzahl an Bildungsbereichen abzudecken? Im Seminar werden wir diesen Fragen durch die Auseinandersetzung mit der Wickelsituation und der Begleitung beim Essen nachgehen.



Referentin: Christina Heilig, Kleinkindpädagogin, Erwachsenenbildnerin, Grundausbildung in MBSR Achtsamkeitspraxis nach Jon Kabat-Zinn, Gestaltorientierte Elternberatung

Zielgruppe: Eltern, Erzieher/-innen und Pädagog/-innen

Termin: Mittwoch, 24. und Donnerstag, 25. April, 9-16.30 Uhr

Kosten: 170 € (inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen)

An-/Abmeldeschluss: 08.04.2024

Kurs-Nummer: 241-50804





New Games

„Neues“ Spielerleben für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

New Games sind Bewegungsspiele, die das gemeinschaftliche Erleben in den Vordergrund stellen. Sie sind spritzig, voller Spielfreude und meist ohne großen Aufwand durchführbar. In diesem Kurs werden wir die Vielfalt der New Games und deren Varianten kennenlernen. Diese reichen von Warming-up-Übungen zu zweit bis hin zu Großgruppenspielen für drinnen und draußen. Vor allem auch die vielseitig einsetzbaren „Lückenfüller“, die Energizer, auch WUPs genannt, dürfen natürlich nicht fehlen: Nach einer Lern-Einheit oder wenn sich Langeweile in der Gruppe breitmacht, sind diese kurzweiligen Spiele schnell einsatzbereit.

Damit diese Spiele auch funktionieren, werden Kniffe und Tricks verraten, wie diese verständlich und erfolgreich angeleitet werden können. Ein Skript mit allen Anleitungen für die Spiele hilft, das Gelernte in Gruppen unterschiedlichen Alters und Größe einzusetzen.

KURSZIEL Neues Spielerleben für Kinder, Jugendliche und Erwachsene kennenlernen | (Gruppen-) Spiele und deren Einsatz in verschiedenen Alltagssituationen

Referent: Fuat Küçükoğlan, ausgebildeter Erlebnispädagoge, Sport- und Gymnastiklehrer, Fachlehrer für Sport und Technik, Pädagogische Begleitung und Leitung Freiwilligenseminare

Zielgruppe: Erzieher/-innen und Sozialpädagog/-innen, die mit Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren arbeiten

Termin: Mittwoch, 15. Mai, 9-17 Uhr

Kosten: 135 € (inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen)

An-/Abmeldeschluss: 29.04.2024

Kurs-Nummer: 241-50805



Poesie der Miniatur

Kindliche Phantasie durch künstlerische Prozesse stärken

In diesem Workshop wollen wir ein Labor zur Erkundung der verschiedenen Erscheinungsweisen von Farbe und Form in unterschiedlichen Bindemitteln entstehen lassen. Das Miniatur-Format, was im Grunde nur das kleine Format, DIN A4, bedeutet, bietet uns hierbei große Vorteile: Kinder denken in ihren Zeichnungen immer in einem Mikrokosmos, detailbetont hinterlassen sie ihre graphischen Spuren und nehmen ihre malerischen und zeichnerischen Setzungen immer symbolisch vor. Das kleine Format eignet sich besonders gut für eine Fortbildung, weil Serien regelrecht eine Versuchsanordnung erlauben, bei der ein rascher Zugriff und das Bewusstsein dafür entsteht, wie Kinder Farbe und Form komponieren.

Das Miniatur-Format erleichtert den Kindern auch den spontan spielerischen Umgang mit visuellen Erfahrungen. Lila, ein Begriff aus dem Hinduismus, in dem die Gottheit die Schöpfung als Spiel ansieht und dadurch radikale Freiheit und Spontanität zeigt, dient uns hierbei als Richtung, wie wir die ursprüngliche Fantasie der Kinder fördern wollen.

Wir benutzen Bindemittel wie Eitempera, Gummi arabicum oder Tapetenkleister und probieren Erd-, Pflanzenfarben, Aquarell, Acryl, Wachs, Filz- oder Buntstifte aus, die völlig andere Ausdrucksmöglichkeiten und Empfindungen bei den Kindern erlauben.

INHALTE/MALTECHNIKEN Grundierung | Emulsion – Mischtechnik | Bindemittel-Systeme – Pigmente | Metalle, Sand, Asche | Eitempera, Pflanzenfarbe | Miniaturformate auf Holz, Leinwand, Stoff, Rinde, Japanpapier etc.

Referent: Henning Hauke, Künstler, Kunst- und Waldorfpädagoge, hat u.a. Seminare an Kunsthochschulen und Lehrerseminaren gegeben, www.henninghauke.work

Zielgruppe: Erzieher/-innen, Pädagog/-innen und Fachkräfte aus Krippe, Kindergarten und Schulkindbetreuung

Termin: Mittwoch, 5. Juni, 9-16.30 Uhr

Kosten: 150 € (inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen)

An-/Abmeldeschluss: 20.05.2024

Kurs-Nummer: 241-50806



Konfrontation in Kooperation

Gesprächsführung im Kinderschutz

Die Kommunikation mit Familien ist der Schlüssel für gelingenden Kinderschutz. Gleichzeitig bietet die Kommunikation zahlreiche und typische Stolpersteine, die sich umgehen lassen, wenn man sie kennt. Im Gespräch mit den Eltern spiegelt sich die fachliche Haltung der Fachkräfte wider: ist diese unklar, bleibt oft auch das Gesprächsergebnis unklar; ist die Haltung anklagend, werden zwischen Fachkraft und Familie mehr Mauern als Brücken gebaut. Daher gilt: Ein gelingendes Gespräch im Kinderschutz setzt eine gute Selbstreflexion und Vorbereitung voraus.

Wenn Eltern das Gefühl vermittelt werden kann, dass die gemeinsame Sorge um das Kind im Fokus steht, und die Fachkräfte emphatisch und bestimmt auch kritische Themen ansprechen können, kann die Beziehung zwischen den Fachkräften und den Familien zum Schlüssel der Gefahrenabwehr werden.

Für die Praxis ergeben sich zahlreiche Fragen: Wie soll ich ein Gespräch gestalten? Was mache ich wenn die Sorgeberechtigten alles abstreiten? Wie gehe ich mit aggressivem Verhalten um? Was tun wenn die Eltern drohen, das Kind aus der Einrichtung abzumelden? Soll ich den Fall nicht einfach ans Jugendamt abgeben? In diesem Seminar werden zentrale Grundhaltungen für die Gesprächsführung im Kinderschutz vermittelt und das Thema Kinderschutz insgesamt vertieft. Die Inhalte des Seminars orientieren sich an den einzelnen Phasen eines Kinderschutzverfahrens (Erfassen der Situation – Informationssammlung – Ergebnis der Gefährdungseinschätzung – weiteres Vorgehen nach erfolgreicher Einschätzung).

Es werden zunächst die theoretischen Grundhaltungen und deren Sinn vermittelt, anschließend wird die Gesprächsführung praktisch geübt. Uns stehen drei Schauspieler zur Verfügung.

ZIEL Die Teilnehmer/-innen kennen Grundhaltungen in der Gesprächsführung und haben diese praktisch geübt. Es besteht mehr Sicherheit in der Gesprächsführung im Kinderschutz.

INHALTE Grundhaltung in der Gesprächsführung | Phasen des Kinderschutzverfahrens | Umgang bei Klienten mit besonderen Verhaltensmustern | Stolpersteine in der Gesprächsführung | Umgang mit Sackgassen in der Gesprächsführung | Praktische Übungen



Referent: Markus Wegenke, Sozialarbeiter, Ausbilder für Case- und Caremanagement, Gründer des Zentrums für Kinder- und Jugendhilfe Freiburg, seit 2020 Doktorand am Institut für Rechtsmedizin der Universitätsklinik Freiburg mit dem Schwerpunkt auf die regionale Versorgungsstruktur für Kinder und Jugendliche, die von Misshandlung, insb. sexueller Gewalt betroffen sind.

Zielgruppe: Erzieher/-innen, Pädagog/-innen

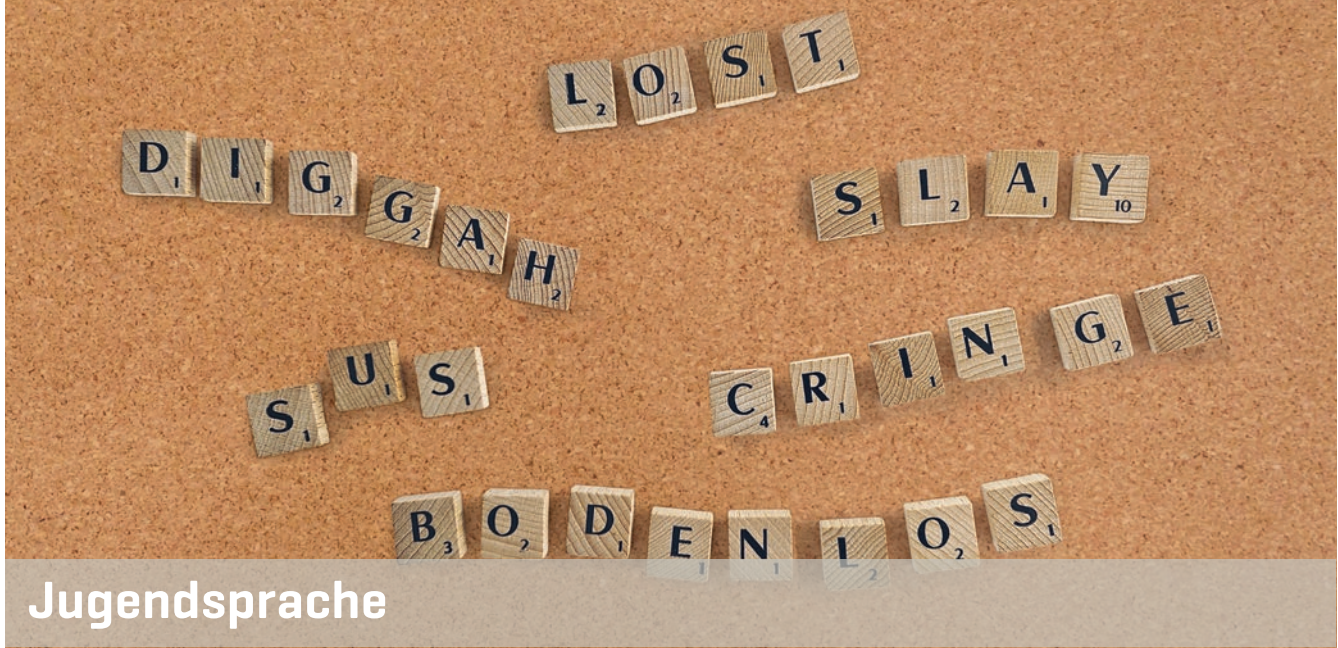
Termin: Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Juni, 9-16 Uhr

Kosten: 240 € [inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen]

An-/Abmeldeschluss: 27.05.2024

Kurs-Nummer: 241-50807





Jugendsprache

Umgang mit dem Sprachgebrauch von Jugendlichen

Jugendsprache ist ein etablierter Forschungsgegenstand der Sprachwissenschaft, genauso häufig ist sie aber auch immer wieder kontrovers diskutiertes Thema in der Öffentlichkeit. Während Zeitungen regelmäßig titeln und (Groß-)Eltern, Lehrkräfte und Pädagogen klagen, dass Jugendliche heutzutage doch gar nicht mehr richtig sprechen und schreiben könnten (und dabei immer wieder der so sehr gefürchtete Sprachverfall heraufbeschworen wird), beschreibt die Sprachwissenschaft den Sprachgebrauch von Jugendlichen als ein Phänomen, das – wie Sprache generell – Wandlungsprozessen unterliegt, sich also immer wieder verändert. Was unter Jugendlichen gestern sprachlich noch in war, kann morgen schon wieder out sein. Für die Praxis ergibt sich für pädagogische Fachkräfte die Frage, wie sie die sprachliche Realität von Jugendlichen, die manchmal unhöflich und grob scheint und vom eigenen Sprachgebrauch vermeintlich abweicht, in ihrer täglichen Arbeit in Schule und Freizeiteinrichtung besser einschätzen können. Der Workshop möchte, auf Grundlage fachlicher Fundierung für die sprachliche Vielfalt sensibilisieren, mit der Jugendliche täglich in verschiedenen Kommunikationssituationen jonglieren (lernen müssen), sei es in der Schule, in der Freizeit, in der Freundesgruppe, innerhalb der Familie oder in verschiedenen offiziellen Alltagssituationen (z.B. beim Arzt oder in der Behörde). Wir wollen Vorurteile gegenüber Jugendsprache abbauen und gemeinsam Ideen für die tägliche Arbeit in der Jugendeinrichtung und Schulbetreuung erarbeiten, indem wir Jugendliche als Expert/-innen für ihren Sprachgebrauch betrachten.

ZIELE

- Überblick über Merkmale und Funktionen von Jugendsprache
- Einblick in Methoden und Ergebnisse der empirischen Jugendsprachforschung
- Überblick über die fachliche Einordnung von Jugendsprache in Abgrenzung zur öffentlichen, medialen Wahrnehmung und Vermarktung von Jugendsprache
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Jugendsprache
- Ideenentwicklung für die eigene Praxis in der Jugendarbeit

VERMITTLUNGSFORMEN Fachlicher Input | Reflexion und Diskussion | Gruppenarbeit | Projektentwicklung



Referentin: Dr. Diana Walther, wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Germanistik, Universität Leipzig
Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte in der Jugendarbeit und Schulbetreuung
Termin: Mittwoch, 10. Juli, 9-16.30 Uhr
Kosten: 290 € (inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen)
An-/Abmeldeschluss: 24.06.2024
Kurs-Nummer: 241-50808





Zertifikatskurs Insoweit erfahrene Fachkraft (IeF)

Kinderschutzfachkraft

Seit dem Jahr 2005 kennt das Kinder- und Jugendhilferecht die Funktion der Insoweit erfahrenen Fachkraft (IeF). Sie steht für einen Qualitätsstandard im Kinderschutz. Die Aufgaben der IeF sind vielfältig: Strukturierung von Beratungsprozessen, Fallreflexionen und Informieren über Hilfsangebote etc.

INHALTE DES SEMINARS

- Fundierte Rechtskenntnisse zu gewichtigen Anhaltspunkten, zum Rechtsbegriff der Kindeswohlgefährdung, Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und den Handlungsmöglichkeiten
- Datenschutzrechtliche Rechtslage
- Methodische Grundlagentexte
- Sozialpädagogische Diagnoseinstrumente
- Entwicklungspsychologische Inhalte in Bezug auf Resilienz, Bindung und psychosoziale Aspekte der kindlichen Entwicklung
- Kinderschutzfälle in der Praxis

Referent: Markus Wegenke, siehe auch Kurs „Konfrontation in Kooperation“

Zielgruppe: Mitarbeiter/-innen in Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in wesentlichen institutionellen Schnittstellen (Kindertagesstätten, Schulen etc.)

Termine: Unser Zertifikatskurs ist in 4 Module à 2 Tageskurse aufgeteilt: Tag 1 & 2: Mi, 25. und Do, 26. September; Tag 3 & 4: Mi, 9. und Do, 10. Oktober; Tag 5 & 6: Mi, 6. und Do, 7. November; Tag 7 & 8: Mi, 11. und Do, 12. Dezember, jeweils 9-16 Uhr

Kosten: 1320 € (inkl. Getränke und veget. Mittagessen)
Einzelne Module können für 330 € separat gebucht werden

An-/Abmeldeschluss: 09.09. [Modul 1], 23.09. [Modul 2], 21.10. [Modul 3], 25.11. [Modul 4]

Kurs-Nummer: 242-50801



Achtsame Kommunika- tion mit Kindern

Kinder dabei unterstützen, sich gefühlt zu fühlen

Jede Begegnung mit Kindern ist Kommunikation, ob verbal oder non-verbal. Die Qualität der Beziehung zu Kindern ist maßgeblich von der Art unserer Kommunikation geprägt. Die Art und Weise wie wir kommunizieren, wie wir sie ansehen, wie wir miteinander sprechen, ja sogar was wir fühlen und denken, prägt nicht nur unsere Beziehung, sondern auch wesentlich das Selbstbild und das Selbstgefühl des Kindes. Wie können wir mit Kindern eine echte Verbindung herstellen, um zu erfahren, was von uns gebraucht wird? Wie können wir Kinder unterstützen, sich gefühlt zu fühlen und damit sich selbst besser in Kontakt zu stehen?

THEMEN DES SEMINARS

- Was sind unsere eigenen verinnerlichteten Glaubenssätze?
- Achtsame Kommunikationsstrategien
- Achtsames Zuhören
- Wie sprechen wir das Kind an?
- Wie gelingt es, dass das Kind sich „geföhlt föhlt“?
- Wie kommen wir zu einer eingestimmten Kommunikation?
- Wie können wir mit unserer Kommunikation das Kind dabei unterstützen, seine linke und rechte Gehirnhälfte miteinander zu vernetzen?

Referentin: Christina Heilig, Kleinkindpädagogin, Erwachsenenbildnerin, Grundausbildung in MBSR Achtsamkeitspraxis nach Jon Kabat-Zinn, Gestaltorientierte Elternberatung

Zielgruppe: Eltern, Erzieher/-innen und Pädagog/-innen

Termin: Mittwoch, 23. Oktober, 9-16.30 Uhr

Kosten: 170 € (inkl. Getränke, Snacks und veget. Mittagessen)

An-/Abmeldeschluss: 06.10.2024

Kurs-Nummer: 242-50802





Kinder mit AD(H)S besser verstehen und begleiten

Möchten Sie Antworten bekommen auf Fragen wie zum Beispiel: „Warum schreit und tobt er jetzt aus dem Nichts heraus und wirft das Spielzeug herum?“ oder „Weshalb muss sie ständig dazwischen reden und hält sich nicht an die Regeln?“, „Ständig muss ich jede Kleinigkeit nochmals wiederholen – macht er das mit Absicht?“, „Und warum kann sie ganz vertieft und kreativ eine Geschichte schreiben oder ein Bild malen aber keine zwei Minuten in der Runde ruhig sitzen?“, „...und dann noch diese unglaublichen Träumereien und ständig wird etwas vergessen!“

Was bedeutet dieses Verhalten? Wofür steht es und wodurch wird es ausgelöst? Wie kann ich das Kind unterstützen und Anzeichen besser erkennen? Was kann ich tun, damit es gar nicht erst zu herausfordernden und auffälligen Verhaltensweisen kommt? Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Antworten auf diese Fragen finden sowie wichtige Wahrnehmungsbesonderheiten und Reaktionsstile anhand von Praxisbeispielen entschlüsseln.

Wir möchten ein „Verstehen“ ermöglichen, sensibilisieren für das „Dahinter“ und Werkzeuge für eine passende Begleitung mit auf den Weg geben. Nicht zuletzt wollen wir den Blick auf die Sonnenseiten und Stärken der Kinder lenken, damit eine stabile Beziehung erhalten bleibt oder wieder geschaffen werden kann.

KURSinHALT

- Was ist AD(H)S und was ist es nicht!
- Neurobiologische Veränderung bei AD(H)S nach C. Neuhaus
- Exekutive Funktionen oder die besondere Wahrnehmung
- Aufzeigen der Stärken und der Sonnenseiten, der Superpower
- Was könnte dem Kind im Kiga/Schule/Freizeit helfen?
- Wichtige Kommunikationsregeln – worauf wir achten sollten!

Referentinnen: Bettina Droews, Heilpädagogin, Supervisorin
Alexandra Knupfer, Heilpädagogin mit Praxis in Schopfheim

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte welche mit Kindern im Kindergarten u. Grundschule arbeiten, sowie Grundschullehrer/-innen

Termine: Montag 4. und Montag, 18. November, je 9-12.30 Uhr

Kosten: 185 € (inkl. Getränke und Snacks)

An-/Abmeldeschluss: 19.10. bzw. 31.10.2024

Kurs-Nummer: 242-50803



Ausdruck

Experimentelles Drucken mit Alltagsmaterialien

Kinder sind von Natur aus neugierig, kreativ und voller Forscherdrang. Lange Zeit steht hierbei der gestalterische Schaffensprozess im Vordergrund, bis irgendwann auch das Ergebnis immer mehr an Bedeutung gewinnt. Einfache und doch wirkungsvolle Drucktechniken bieten beides: entdeckende und handlungsorientierte Lernprozesse und genussvolles (Er-) Schaffen, wie auch schöne, ausdrucksstarke und oft überraschende Ergebnisse. Für die im Seminar vorgestellten Drucktechniken braucht man nur sehr wenig spezielle Materialien – wir bedienen uns eher aus dem gelben Sack, benutzen vorwiegend Dinge, die in Restekisten vorhanden oder leicht und kostengünstig zu beschaffen sind.

INHALTE Drucken mit Tetra-Packs und Omas Nudelmaschine | Herstellung eigener Druck- und Stempelfarben | Drucken auf Gelatine-Platten | Transferdruck | Stempelwerkstatt | Drucken mit Licht!?

Referentin: Birgit Lüdtker-Brucker, Diplom-Pädagogin, Atelier- und Werkstattpädagogin, freischaffende Künstlerin, Künstlerische Leitung der Pädagogischen Ideenwerkstatt Bagage

Zielgruppe: Erzieher/-innen und Sozialpädagog/-innen und alle Interessierte

Termin: Mittwoch, 4. Dezember, 9-16 Uhr

Kosten: 190 € (inkl. Material, Getränke und veget. Mittagessen)

An-/Abmeldeschluss: 18.11.2024

Kurs-Nummer: 242-50804



Dieter-Kaltenbach-Stiftung
Konrad-Adenauer-Str. 22
79540 Lörrach
T 07621 89420
F 07621 2497
www.kaltenbach-stiftung.de



Volkshochschule
Lörrach & Steinen



Dieter-Kaltenbach-Stiftung